



MARC ALBRECHT

Dirigent

Marc Albrecht ist einer der spannendsten Dirigenten der aktuellen Opern- und Konzertszene. Ein Mann, der mit klaren künstlerischen Visionen seinen Weg geht, sich in den letzten Jahren vor allem auf seine Ämter als Chefdirigent von Europas „Opernhaus des Jahres 2016“, der National Opera Amsterdam, sowie des Netherlands Philharmonic Orchestra und Netherlands Chamber Orchestra konzentriert hat und bei den International Opera Awards 2019 zum „Dirigent des Jahres“ gekürt wurde. Ausgewählte Gastdirigate führen ihn in der Saison 2019/20 zu den BBC Proms, nach Weimar sowie zur Seattle Symphony.

Auch wenn er international besonders als Dirigent des deutsch-österreichischen spätromantischen Repertoires von Wagner über Strauss bis zu Zemlinsky, Schreker und Korngold gefragt ist, pflegt er mit Überzeugung und Erfolg die ganze Bandbreite von Mozart bis zur zeitgenössischen Musik. „Mitreißend, suggestiv und spannend klang dieser Beethoven“, heißt es zum Beispiel in einer Rezension aus Wien 2014, der Welt-Kritiker Manuel Brug nannte die von Albrecht dirigierte „Stadt Kitesch“ von Rimsky-Korsakow 2012 einen „exemplarischen Opernabend“, und über Korngolds „Das Wunder der Heliane“ an der Deutschen Oper Berlin urteilte der Tagesspiegel (2018): „Mit Marc Albrecht waltet ein überzeugter Korngoldianer im Graben. [...] Aufwändiger, liebevoller und hochwertiger als jetzt an der Deutschen Oper kann man sich für diese Rarität nicht starkmachen.“

Marc Albrechts Ausbildung begann schon als Schüler: Als Sohn des langjährigen Generalmusikdirektors des Niedersächsischen Staatstheaters Hannover George Alexander Albrecht erhielt er früh tiefe Einblicke in den Dirigentenberuf. Er spielte Posaune im Orchester, sein eigentliches Instrument wurde jedoch das Klavier. Noch heute ist er ab und zu als Kammermusiker im Konzert mit seinen Orchesterkollegen zu erleben.

Der kammermusikalische Ansatz prägt auch seine Arbeit mit dem Orchester. Albrecht liebt den großen Orchesterapparat und versteht es wie nur wenige andere, die schier unendlichen Klangmöglichkeiten des Orchesters auszuschöpfen. Zugleich versucht er aber stets, das sinfonische Geflecht kammermusikalisch transparent zu machen. Auf verblüffende Weise gelingt es ihm, selbst in den dicht gearbeiteten Sinfonien von Bruckner und Mahler, bei aller Klangopulenz die Struktur deutlich werden und die Musik atmen zu lassen. Bei Marc Albrecht gehen ein analytischer Ansatz und ein emotionales Musizieren Hand in Hand. Albrecht hat jedes Werk, das er dirigiert, intellektuell durchdrungen und bis in die Tiefe durchdacht – um dann im Konzert ungebremst und mit Herzblut Musik machen zu können. Er ist weder ein Kopf-, noch ein Bauchmusiker, sondern eine glückliche Verbindung von beidem.

Geprägt wurde er darin sicherlich auch von seinem Mentor Claudio Abbado, als dessen Assistent er, nach dem Studium in Wien und ersten Korrepetitor-Stellen an den Staatsopern von Wien und Hamburg, das Gustav Mahler Jugendorchester mit aufbaute und fünf Jahre lang betreute. Anschließend wurde er Erster Kapellmeister an der Sächsischen Staatsoper Dresden und 1995, mit 30 Jahren, einer der jüngsten Generalmusikdirektoren Deutschlands, am Staatstheater Darmstadt.

2006 übernahm er die Leitung des Orchestre Philharmonique de Strasbourg, 2011 wechselte er nach Amsterdam, wo die Oper wieder ins Zentrum seiner Arbeit rückte. 2016 wurde sein Vertrag bis 2020 verlängert. In Amsterdam hat er u. a. „Die Zauberflöte“ und „Don Giovanni“ von Mozart, Enescus „Oedipe“, Beethovens „Fidelio“, Verdis „Macbeth“, Wagners „Meistersinger“ und „Tannhäuser“, „Elektra“ von Strauss, „Der Schatzgräber“ von Schreker,



„Der Spieler“ von Prokofjew und die Uraufführung von Manfred Trojahns „Orest“ dirigiert. Zu einem Meilenstein wurde auch die erste szenische Fassung von Schönbergs „Gurre-Liedern“ überhaupt, in der Regie von Pierre Audi im September 2014.

Als Gast dirigierte er Opern so unterschiedlicher Komponisten wie Berlioz und Messiaen, Strawinsky, Mussorgsky und Martinů, B. A. Zimmermann und Zemlinsky, Berg, Henze und Wagner u. a. an der Deutschen Oper Berlin, in Brüssel, Paris und Barcelona, in Covent Garden, bei den Salzburger Festspielen und von 2003 bis 2006 bei den Bayreuther Festspielen.

Generell arbeitet Marc Albrecht gern mit eigenwilligen Regisseuren zusammen: Erfolgreiche Arbeiten verbinden ihn mit Katie Mitchell und Christof Loy, Claus Guth, Herbert Fritsch und Krzysztof Warlikowski.

Daneben leitete er im sinfonischen Bereich u. a. die Berliner Philharmoniker, das Concertgebouworkest, die Münchner Philharmoniker, die Accademia di Santa Cecilia in Rom, das Orchestre National de France, das NHK Symphony Orchestra Tokyo und die Orchester in Cleveland, Dallas, Stockholm, Oslo, Turin, Rotterdam und Birmingham.

Marc Albrechts CD-Aufnahmen mit dem Netherlands Philharmonic Orchestra (bislang Korngold, Ravel, Dukas, Koechlin, Berg, Schumann, Dvořák, Mahler, Strauss, Brahms/Schönberg) erscheinen beim Label Pentatone, Mitschnitte seiner Opern-Dirigate in Amsterdam beim Label Challenge. Im Herbst 2018 präsentierte er auf seiner aktuellsten Pentatone-Einspielung die Strauss-Werke „Ein Heldenleben“ und „Burleske“. Im Juni 2019 wurde auf Naxos zudem die DVD der gefeierten Produktion vom „Das Wunder der Heliane“ an der Deutschen Oper Berlin veröffentlicht.